

nen 772 m langen Stollen geleitet wird. So wird das Gefälle der fast 7 km langen Lahnschleife ausgenützt. Auch die Bahnstrecke verläuft durch einen Tunnel. Ca. 400 m nach der Hütte des Fischereivereins führt ein an Sträuchern reicher Wirtschaftsweg in eine Weide. Wir gehen rechts dieser Hecken über die Wiesen bis wir am Ende der Weide nach links leicht ansteigend zum Waldrand abbiegen. Dort geht es nach links und nach wenigen Metern gleich wieder nach rechts.

Der Weg führt nun steil aufwärts und leicht schnaufend erreichen wir die Höhe und verlassen das Naturschutzgebiet. Der Waldweg führt geradeaus. Durch Laub und Bäume eröffnet sich immer wieder ein Blick ins Tal. Unser Weg mündet nach kurzer Zeit in einen Schotterweg und nach weiteren 250 Metern passieren wir links die Jagdhütte des Jagdpächters (Jagdbezirk Scheid-Laurenburg). Dem nun anschließenden asphaltierten Wirtschaftsweg folgen wir bis zum Ende des Waldes (rechts). Links, auf der anderen Lahnseite auf einer kleinen Anhöhe, liegt Gutenacker.

Wir biegen rechts ab und gehen bis zum Waldrand und folgen links dem Wiesenweg, immer am Waldrand entlang. Mit etwas Glück finden wir rechts eine Bank, die uns, wenn das Laub der Bäume noch nicht so dicht ist, einen Blick ins Tal erschließt. Auf der Höhe des Lahnhöhenhofes führt rechts ein Weg ins Tal, direkt zur Scheidter Schleuse. Wir gehen den Wiesenweg weiter, bis links ein Stromgittermast erscheint. Hier wird links abgebogen und an dem Gittermast vorbei die Kreisstraße überquert und den Wiesenweg weiter (rechts ein kleiner Holzschuppen) zu dem asphaltierten Wirtschaftsweg. Auch hier geht es links weiter und nach wenigen Schritten erreichen wir die Straße nach Scheidt. Da es auch in Scheidt keine Einkehrmöglichkeit (seit 2010) mehr gibt, biegen wir von der Hauptstraße rechts in die Wiesenstraße und nach den letzten Häusern den Wiesenweg weiter, bis wir wieder auf den asphaltierten Weg kommen, der aus Scheidt kommt. Diesen gehen wir weiter bis zur Kreisstraße.



Burgblick



Die Laurenburg

Kurz vorher zweigt rechts ein Wiesenweg ab, der nach ca. 80 Metern einen schönen Aussichtspunkt (hinter dem Hochsitz) über das enge Wäschbachtal mit B 417 und der Laurenburg, unserem nächsten Ziel, erschließt. Zurück zur Kreisstraße zweigt nach 50 Metern rechts das „Scheidter Pfädchen“ ab. Es führt uns talwärts direkt durch das schmiedeeiserne Tor zur Laurenburg.

Die Burg ist ganzjährig täglich (außer dienstags) von 10 bis 18 Uhr geöffnet, bei Feiern nach Vereinbarung. Der Besitzer, Herr Wienberg, erzählt gerne etwas von der Geschichte der Burg. Hier kann man auch Wanderkarten des Naturparks Nassau bekommen. Im Turm befindet sich eine Militariasammlung. Ein herrlicher Blick von der Wehrplatte über das Lahntal mit Laurenburg zu Füßen entschädigt uns für den Aufstieg. Nach einer flüssigen Stärkung in der angenehmen Atmosphäre des Rittersaales an einem rustikalen Eichentisch verlassen wir die Laurenburg und gehen den Fußweg, wegen seiner vielen Krümmungen im Volksmund „Krimme“ genannt, in wenigen Minuten nach Laurenburg und damit zum Ausgangspunkt unserer Wanderung zurück.



Links:
Nachbildung
eines Schiffsgeschützes.



Rechts:
Kürassierhelm

Folgende Wanderkarten sind bisher erschienen:

- Tour 1: Scheidt, Dörnberg-Hütte, Bergerhof, Laurenburg
- Tour 2: Scheidt, Weidenau, Laurenburg
- Tour 3: Häuserhof, Brunnenburg, Bremberg, Gutenacker, Laurenburg
- Tour 4: Balduinstein, Gabelstein, Steinsberg, Steinsberger Leien, Rupbach, Laurenburg, Burg Laurenburg
- Tour 5: Marienhöhe, Dörnberg, Goethepunkt, Weinähr
- Tour 6: Balduinstein, Geilnau, Scheidt, Laurenburg
- Tour 7: Obernhof, Lahnhöhenweg, Brunnenburg, Laurenburg
- Tour 8: Dörnberg-Hütte, Charlottenberg, Herthasee, Minigolf, Holzappel, Scheidt, Laurenburg

Herausgeber: Freunde der Laurenburg e. V.

Die Laurenburg im Lahntal

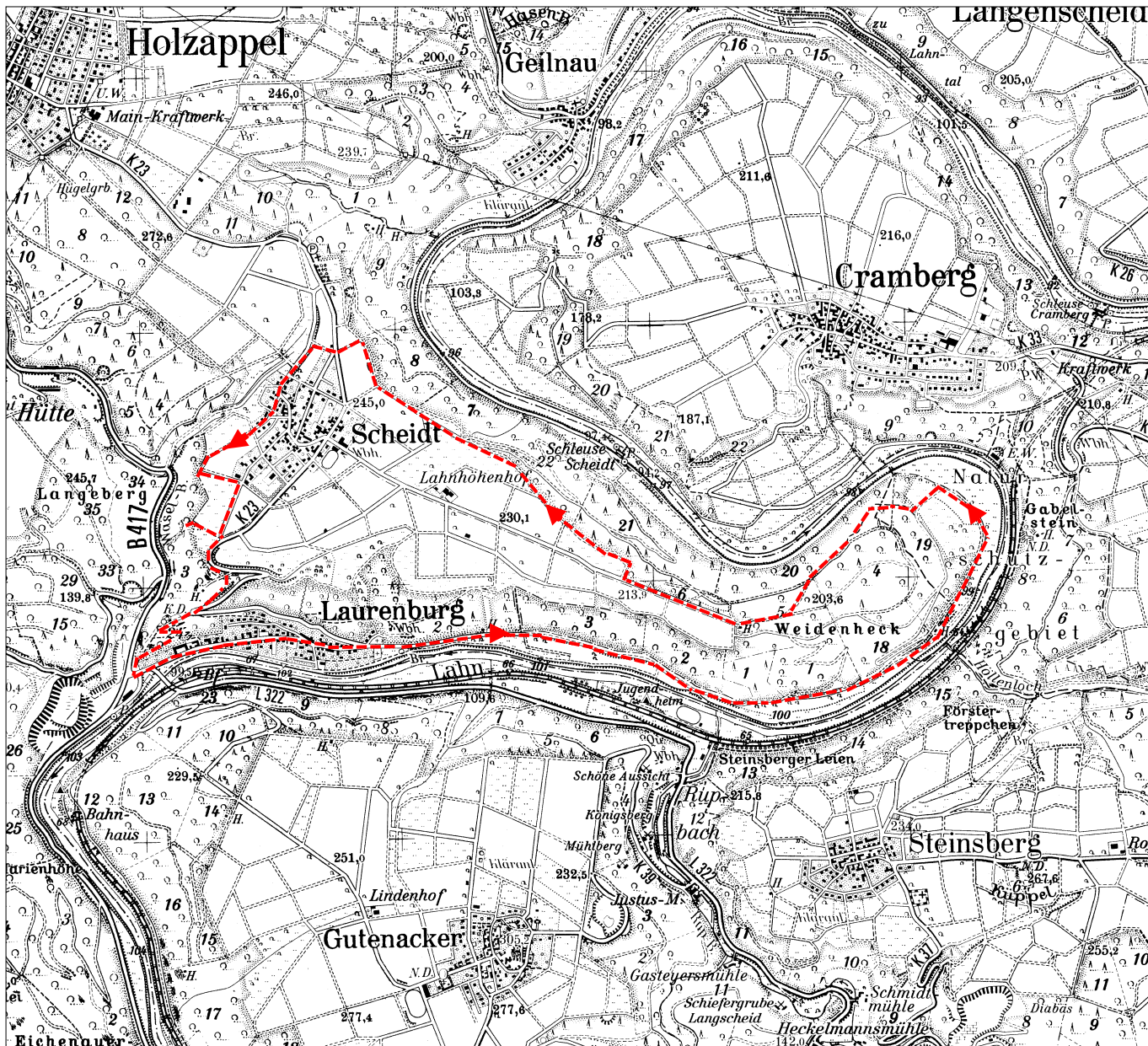


Ihr Wanderziel im Nassauer Land

Tour 2 Laurenburg – Weidenau – Scheidt – Laurenburg

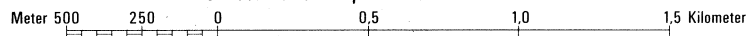
Länge: ca. 9 km

Zeit: ca. 2½ Stunden



Maßstab 1:25000

1 cm der Karte entspricht 250 m der Natur



Ausschnitt aus der topographischen Karte 1 : 25 000, Bl. 5613 (ohne Höhenlinien). Vervielfältigt mit Genehmigung des Landesvermessungsamtes Rheinland-Pfalz, Kontrollnummer: 61/96, durch: Freunde der Laurenburg e. V.

Anfang und Ende dieser Wanderung ist Laurenburg. Der Pkw kann auf einem der drei öffentlichen Parkplätze (Ortsmitte, am Gemeindehaus und Hinterdorf) geparkt werden. Empfohlen wird auch die An- und Abreise mit der Eisenbahn.

Wir beginnen die Wanderung im Dorf und gehen ostwärts aus dem Dorf am Friedhof vorbei. Der Wirtschaftsweg, bis zur Grillhütte asphaltiert, führt uns immer an der Lahn vorbei. Hier kann man noch abseits vom Verkehr die Natur pur erleben. Bei einem Blick zurück durch die weite Auenlandschaft sehen wir in der Ferne die Laurenburg, die majestätisch über dem Lahntal thront.



Das Lahntal, im Hintergrund die Laurenburg, links ein Teil des Campingplatzes „Im Ruppachtal“

An einer kleinen Engstelle befindet sich links hinter einem Gitter ein kleiner ca. 15 Meter tiefer Stollen. Das „Käseleier Loch“, so wird es im Volksmund genannt, wird von Fledermäusen bewohnt. Hier wurde einmal der Versuch unternommen, Schiefergestein zu brechen. Auf der anderen Lahnseite, hier mündet die Rupbach in die Lahn, befindet sich der Laurenburger Sportplatz und drumherum ein Campingplatz mit überwiegend fest vermieteten Stellflächen. Die dahinterliegende Felskuppe, die Steinsberger Leien. Das weite Lahntal beeindruckt durch seine Stille. Oft ziehen in großer Höhe Milane ihre Kreise.

Wir folgen dem ebenen, bequemen Weg noch 1 km weiter bis zu einer Hütte. Sie gehört dem Fischereiverein Laurenburg. Wir sind jetzt im kleinen Naturschutzgebiet „Gabelstein-Hölloch“. Links an der Hütte vorbei geht es zu den Wiesen der Weidenau. Von hier haben wir einen herrlichen Blick zum Gabelstein mit Schutzhütte auf der anderen Lahnseite. Darunter liegt ein kleines Kraftwerk, zu dem das Wasser der Lahn durch ei-